

Diözesanfest St. Heinrich und St. Kunigunde am 13. Juli 1975

„Dieser Welt zum Heil“

Das war keine leichte Sache, als Kaiser Heinrich II. im Jahre 1002 im Dom zu Mainz zum König gekrönt wurde. In der Geschichte heißt es, daß dies „erst nach Überwindung seiner Gegenkandidaten“ möglich war.

Es war keine leichte Sache, als es 1007 zur Gründung des Bistums Bamberg, der Lieblingsidee Kaiser Heinrichs II. kam. Selbst Bischöfe waren dagegen oder verhielten sich zurückhaltend.

Damals

„Es war keine leichte Sache ...“, so könnte man noch vieles aufzählen aus dem Leben des heiligen Kaisers und seiner Frau Kunigunde. Es läßt sich aber auch von Erfolgen berichten aus der damaligen Zeit. Vom Planen und vom Durchhalten dieser beiden. Und davon, daß sie immer wieder erneut das Beste für ihre Zeit zu verwirklichen suchten: Für das Heil ihrer Zeit. Und ein letztes: Sie glaubten und vertrauten darauf, daß ihre bewegte Zeit um die Jahrtausendwende Heils-Zeit war. Denn jede Zeit kann Heils-Zeit sein.

Heute

Dies hat auch die „Kommission zur Neugestaltung des Festes unserer Bistumspatrone“ veranlaßt, für 1975 das Motto: „Dieser Welt zum Heil“ zu wählen. Es gibt für Christen, im ganzen gesehen, keine „Unheils-Zeit“. Die Welt mag noch so zerrissen sein, zerspalten und verwirrt; Gott kann und will ihr Heil schicken.

Aber die Welt darf nicht tatenlos zusehen. Sie und jeder einzelne müssen sich lösen von Egoismus, Hochmut und Habgier. Sie müssen das Große sehen und es wollen. Und glauben. Vertrauen darauf, daß der Entwurf Gottes und sein Ziel von „Heil“ bestimmt sind. Und daran arbeiten.

Leitbilder

Um dazu in der Lage zu sein, können Leitbilder helfen. Besonderes Leitbild der Bamberger Kirche sind ihre Patrone, und das, deswegen, weil sie besondere Abbilder des „Heilbringers aus Nazareth“ im Lebensraum des Bistums waren. Im Horizont dieses Urbildes Jesus Christus und der Abbilder Heinrich und Kunigunde gedenkt Bamberg auch 1975 wieder seiner großen Vergangenheit und will heilbringende Zukunft versuchen.

Lebendiges Beispiel

Ein zweites: Nicht nur Leitbilder, sondern lebendige Beispiele braucht jede Zeit. Eines davon soll wieder die Zusammenkunft am Heinrichstag 1975 in Bamberg sein. Menschen aus der Stadt und dem Erzbistum Bam-

berg treffen sich. Sie rufen, Gott preisend und einander ermunternd: Auch dieser Welt ist Heil! Sie freuen sich und beten. Sie fassen Mut und planen. Sie begegnen sich bei mancherlei Unternehmungen und Veranstaltungen. Im Gottesdienst soll erstmals eine neue Präfation erklingen. Sie wurde vom Unterzeichneten entworfen und vom Oberhirten unserer Erzdiözese, der in diesem Jahr sein 20jähriges Bischofsjubiläum feiert, zur Bestätigung in Rom vorgelegt. Drei Grundmotive dieses neuen Lobpreises, von Kaiser Heinrich ausgesagt, sollen Bischof und Bistum gerade im gegenwärtigen Jahr beflügeln: Verantwortung in dieser Welt tragen — Wege zum Heil ebnen — Gottes Heil, dem Werk der Erlösung, vertrauen. Gestern, 1975 und morgen!

Prof. Dr. Hermann Reifenberg, Bamberg